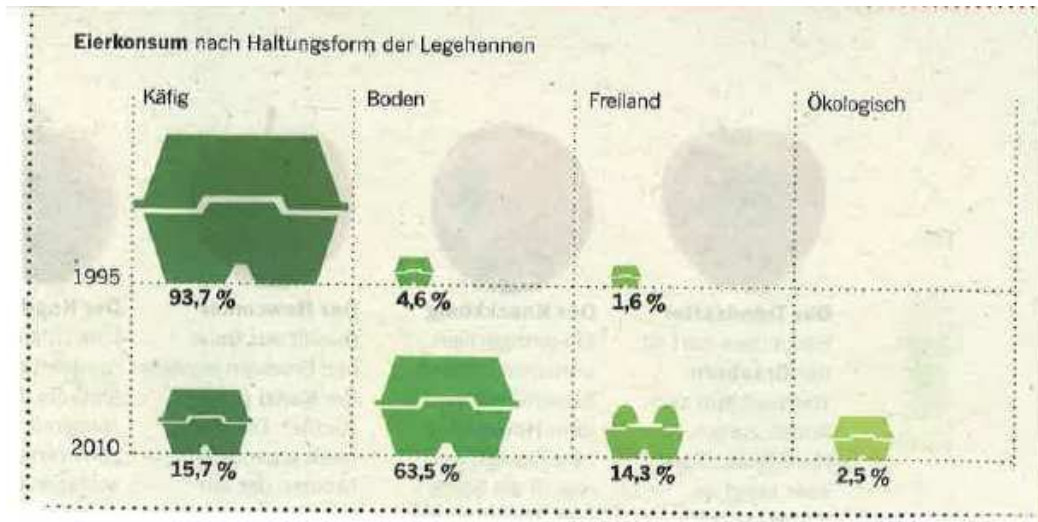




Unsinn in den Medien – Vom allzu sorglosen Umgang mit Daten: Grafische Darstellungen

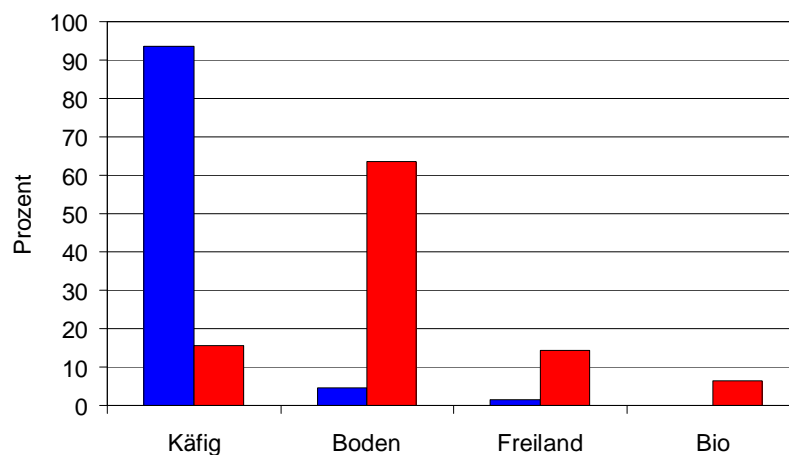


(DIE ZEIT, Nr.21, Mai 2011, Sonderbeilage MahlZEIT, S.21)

Kommentar: Grafische Darstellungen wählt man, wenn die wichtigsten Informationen möglichst auf einen Blick vermittelt werden sollen (siehe etwa: Quatember, A. (2008). *Statistik ohne Angst vor Formeln*. 2. Auflage, Pearson Studium, München, Abschnitt 1.2). Sie eignen sich für diesen Zweck deshalb, weil dabei auf die geübte menschliche Wahrnehmung von Proportionen zurückgegriffen werden kann.

In diesem Fall liegt das Übel darin, dass die flächigen Darstellungen der verschiedenen Prozentzahlen als Eierschachteln nicht zusammen passen. Der 2,5 %ige Anteil (auch der wohl richtige von 6,5 %, damit die Summe 100 % ergibt) an ökologisch gehaltenen Legehennen im Jahr 2011 passt proportional weder zu den 14,3 % Freilandhennen im selben Jahr, noch zu den 4,6 % Bodenhaltungshennen im Jahr 1995. Wozu aber stellt man die Prozentzahlen dann grafisch dar? Es folgt ein korrektes, Sinn erfüllendes Säulendiagramm:

Hühnerhaltungsformen: Vergleich 1995 und 2010



(Für den Kommentar verantwortlich: Andreas Quatember, IFAS)